

Bundesweite Studie bescheinigt: Im Saale-Holzland-Kreis lebt es sich besonders gut

Eisenberg. Im Saale-Holzland-Kreis lebt es sich von allen Thüringer Landkreisen am besten. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Studie zum Thema „Lebensverhältnisse in Deutschland“, für die das Prognos-Institut im Auftrag des ZDF alle 401 Kreise und Städte verglichen hat.

Ziel der Studie war es, die Lebensumstände möglichst umfassend zu messen – und zwar so, dass alle 401 Regionen direkt miteinander vergleichbar sind. Dazu wurden statistische Daten, die für alle Kreise und Städte verfügbar waren, wissenschaftlich ausgewertet und in drei Kategorien zusammengefasst: Arbeit und Wohnen, Freizeit und Natur sowie Gesundheit und Sicherheit, jede unterteilt in diverse Indikatoren.

Insgesamt sind mehr als 20.000 Einzeldaten in die Studie eingeflossen, unterschiedlich gewichtet nach wissenschaftlichen Vorgaben. Zehn Forscher von Prognos haben ein Jahr lang daran gearbeitet, darunter Soziologen, Politologen und Volkswirte. Die Ersteller der Studie errechneten für jede Region ein Ranking innerhalb der 401 Landkreise und Städte. Alle Ergebnisse der Studie mit allen Landkreisen, dem Ranking und allen Einzelwerten: <http://deutschland-studie.zdf.de>

Die ersten 3 Plätze belegten bundesweit – wenig überraschend - München, Heidelberg und Starnberg, Platz 4 Potsdam; Jena kommt als Bestplatziertes aus Thüringen auf Rang 16.

Der Saale-Holzland-Kreis belegt in der Gesamtwertung bundesweit Platz 128 (von 401) und wird am besten von allen Thüringer Landkreisen bewertet. Er liegt damit auch deutlich vor allen anderen Ostthüringer Landkreisen (Saale-Orla: Platz 203, Saalfeld-Rudolstadt: 208, Greiz: 268, Altenburger Land: 308).

Besonders in der Kategorie „Gesundheit und Sicherheit“ konnte der Saale-Holzland-Kreis punkten und rangiert bundesweit auf Platz 90.

Bei vielen Indikatoren liegt der Landkreis im Bundesvergleich noch weiter vorn, bei einigen sogar in der Spitzengruppe. So bescheinigt die Studie dem SHK u.a.

- eine im Bundesvergleich sehr geringe Altersarmut (Platz 5 von 401)
- eine hohe Ganztagsbetreuungsquote von Kindern (bei Kleinkindern von 0 bis 3 Jahre Rang 10, bei Kindern von 3 bis 6 Jahren Rang 27)
- ein gutes Verhältnis der Abfälle pro Haushalt zu Konsumausgaben (Rang 11)
- eine hohe Beschäftigungsquote der Frauen (Rang 18)
- eine geringe Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern (Rang 37)
- eine hohe Vereinsdichte je 1.000 Einwohner (Rang 45)

- eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung bei der letzten Kommunalwahl (Rang 72)

„Ich freue mich über die insgesamt sehr gute Platzierung unseres Landkreises im Bundesvergleich. Das bestätigt einmal mehr die erfolgreiche Entwicklung in unseren Dörfern und Städten“, kommentiert Landrat Andreas Heller das positive Abschneiden. „Was ich bei meiner Arbeit und in vielen Gesprächen mit den Menschen vor Ort immer wieder erfahre und erlebe, haben wir damit schwarz auf weiß und wissenschaftlich fundiert belegt: Im Saale-Holzland-Kreis lässt es sich sehr gut leben. Und das gilt für alle Altersgruppen, von den Kindern bis zu den Senioren.“

Besonders erfreut und auch nur auf den ersten Blick überrascht war der Landrat von dem Spitzenplatz in Bezug auf die geringe Altersarmut. Dieses sehr positive Abschneiden hat mehrere Gründe. Dazu gehört die seit vielen Jahrzehnten hohe Erwerbstätigkeit bei Frauen. Aktuell sind 16.524 Frauen, die im Landkreis wohnen, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das ist knapp die Hälfte aller Beschäftigten. Laut der Studie liegt der Landkreis ja auch in diesem Punkt auf einem der Spitzenwerte in Deutschland (Rang 18 von 401). Auch ein großer Teil der Frauen, die derzeit im Landkreis eine Rente beziehen, war das ganze Leben lang berufstätig. Diese langen weiblichen Erwerbsbiografien wirken sich direkt auf die Einkommen im Alter aus und bilden einen großen Unterschied zum lang gepflegten „Hausfrauenmodell“ der alten Bundesländer.

Ein weiterer Grund ist die hohe Eigentumsquote, die für ländliche Regionen typisch ist. Selbst genutztes Wohneigentum, das Mietzahlungen erspart, gilt nach wie vor als wichtige Säule der Altersvorsorge. Im Saale-Holzland-Kreis wurde im Rahmen des Zensus 2011 eine Quote von 53 Prozent erfasst. Das heißt, mehr als die Hälfte der Einwohner des Landkreises wohnt in den eigenen vier Wänden. In Thüringen sind es im Durchschnitt rund zehn Prozent weniger.

Entsprechend ist im SHK auch die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter geringer als im Landesdurchschnitt. Wessen Rente bzw. Vermögen nicht ausreicht, der kann beim zuständigen Sozialamt Grundsicherungsleistungen beantragen. Im Saale-Holzland-Kreis erhielten zuletzt (Stand Dezember 2017) 122 Personen im Rentenalter Grundsicherung – das sind 6 von 1.000 Einwohnern; der Thüringer Durchschnitt liegt bei knapp 10 Empfänger pro 1.000 Einwohner.

„Im Landkreis sind derzeit mehr als 21.000 Menschen 65 Jahre und älter. Das ist über ein Viertel unserer Einwohner“, erklärt Landrat Heller. „Es ist wichtig, dass die Älteren gut versorgt sind und auch eine funktionierende Infrastruktur vorfinden. Als Landkreis arbeiten wir gemeinsam mit den Kommunen daran, dass dies auch so bleibt.“